

VHS 42 10517 / DVD 46 10517 17 min, Farbe, sw



Abu Simbel – Ein Tempel wird versetzt

Lernziele

Einblick in Anlage und Funktion eines ägyptischen Tempels erhalten; einige Aspekte des ägyptischen Götterkultes kennenlernen; Einblick in Aufgabe und Formen der Selbstdarstellung eines Pharaos erlangen; Einsicht in die Bedeutung des Erhalts von historischen Monumenten gewinnen

Zum Inhalt

Die Tempelanlage von Abu Simbel gilt als Höhepunkt in der umfassenden Bautätigkeit Ramses II. Das einzigartige Monument besteht aus zwei zusammengehörigen Tempeln, die vollständig in den Berg hineingeschlagen wurden. Als der Assuandamm fertig gestellt war und der Nil gestaut wurde (1964), drohte Abu Simbel mit einer größeren Anzahl weiterer Tempel im Niltal für immer in den Fluten zu versinken. Durch eine internationale, von der UNESCO ins Leben gerufene Rettungskampagne konnten die Tempel buchstäblich in letzter Minute vor dem Untergang bewahrt werden. In einer spektakulären Aktion wurden die Tempel versetzt (1964-1968). Sie wurden mitsamt den Bergen, in die sie hineingeschlagen waren, abgetragen, zerlegt und 65 Meter höher sowie 180 Meter landeinwärts wieder errichtet. Abu Simbel ist heute einer der meist besuchten Tempel in Ägypten und zählt zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Der Film berichtet zunächst von der Wiederentdeckung der Tempel im Jahr 1913 durch den Schweizer Orientalisten Johann Ludwig Burckhardt. Das Heiligtum war damals fast vollständig unter einer Sanddüne verborgen. Es folgt eine kurze Beschreibung der Tempelanlage und ihrer Funktion. Dabei wird im Wesentlichen auf den großen Tempel eingegangen. Historische Filmauf-

nahmen zeigen im zweiten Teil das Ansteigen der Nilflut und die Überschwemmung von Dörfern und Palmenhainen. Über 100 000 Menschen mussten nach der Eröffnung des Staudamms ihre Dörfer verlassen und wurden umgesiedelt. Die Bilder von versinkenden Tempeln leiten über zu der Rettungsaktion von Abu Simbel. Archivaufnahmen dokumentieren im dritten Filmabschnitt in großen Zügen die Verlegung der Tempel: die Errichtung des Kofferdamms, das Abtragen der Berge, die Zerlegung der Tempel in 1042 Einzelteile und den Wiederaufbau an dem höher gelegenen Standort. Der Film würdigt die außergewöhnliche technische Leistung der Rettungsaktion und geht abschließend auf das so genannte Sonnenwunder von Abu Simbel ein, das sich auch nach der Versetzung der Tempel an zwei Tagen des Jahres vollzieht. Am 20. Oktober und am 20. Februar dringen die Strahlen der aufgehenden Sonne in die hinterste Felskammer, das Allerheiligste des Großen Tempels, und beleuchten die aus der Felswand gemeißelte Triade der Reichsgötter Ptah, Amun, und Re-Harachte sowie das Abbild Ramses' II., der gottgleich zwischen ihnen thront.

Zusatzinformationen

Ramses und Nubien

Ramses II. war der größte Bauherr der ägyptischen Antike. Dazu haben zum einen seine außergewöhnlich lange Lebens- (1303/04-1213 v. Chr.) und Regierungszeit (ab 1279 v. Chr., 66 Jahre lang) beigetragen, zum anderen die lange Friedensperiode nach der Schlacht von Kadesch (1275 v. Chr.) und dem Friedensvertrag zwischen Ägyptern und Hethitern. Wesentliches Merkmal der von ihm in Auftrag gegebenen Bauten und Plastiken ist deren monumenta-

le Größe, die jedoch stets harmonische Proportionen wahrt. Die Kolossalstatuen des Pharaos fanden sich in sämtlichen Tempeln und Palastanlagen. Die Großaufträge seiner Regierungszeit betrafen nicht nur das ägyptische Kernland zwischen Nildelta und Assuan, mit der neu geschaffenen Hauptstadt Piramess, den Tempeln von Karnak, Luxor und Abydos, die zu den wenigen bis heute erhaltenen zählen, sondern auch Kleinasien und Nubien.

Nach mehreren nubischen Aufständen war es den Pharaonen des Neuen Reichs gelungen, das Land unter ägyptischen Einfluss zu bringen. Der Hauptgrund für das große Interesse der ägyptischen Könige an Nubien waren die reichen Goldvorkommen der Region. Im Neuen Reich begann man, in den Wüstenregionen auf beiden Seiten des Nils, Felsheiligtümer zu errichten. Sie lagen zumeist an den Wegen zu den Goldminen, in der Nähe von Brunnen. Allein Ramses II. gab sieben Felsentempel in Nubien in Auftrag. Sie sollten die Ausbreitung der ägyptischen Götterkulte in der südlichen Provinz fördern.

Die Arbeit in den Felsen war extrem beschwerlich. Die Männer arbeiteten sich mit Meißeln, Hämmern und Hacken aus hartem Stein, später aus Kupfer oder Bronze, in den Fels. Der Schutt wurde in geflochtenen Körben nach draußen getragen. Wenn die Arbeiter eine gewisse Tiefe erreicht hatten, folgten die besser ausgebildeten Handwerker: der Baumeister, Maurer, Bildhauer und Maler, die den Räumen nach und nach die endgültige Form gaben.

Beschreibung der Tempel

Abu Simbel am Westufer des Nils, 280 km südlich von Assuan, zwischen dem ersten und zweiten Katarakt, ist der künstlerische

Höhepunkt dieser Felsarchitektur. Die 22 Meter hohen sitzenden Kolosse Ramses' II. vor dem großen Tempel¹ und die 10 Meter hohen stehenden Statuen Ramses' und der Königin Nefertari vor dem kleinen – jeweils umgeben von kleinen Rundplastiken der Söhne und Töchter des Pharaos (nicht im Film erkennbar) – demonstrieren in der entlegenen Provinz die überwältigende Größe und Macht der ägyptischen Götter, die durch die Statuen des Pharaos und seiner Familie repräsentiert werden.

Die Plastik des Sonnengottes Re (-Harachte) über dem Eingang des großen Tempels ist im Verhältnis zu den Ramses-Statuen erstaunlich klein. Mit Reliefs an seinen Seiten bildet Re gleichsam den Thronnamen Ramses' II. (User-Maat-Re). Im Inneren öffnet sich eine dreischiffige Pfeilerhalle, gegliedert durch acht Pfeiler mit acht Meter hohen Statuen des Königs in Gestalt des Osiris.

Das Bildprogramm der Wandreliefs zeigt den König als Krieger, der gemäß seinem göttlichen Auftrag, dem Weltordnungsprinzip „Maat“, das Böse aus dem Land vertreibt. Berühmt ist der Schlachtbericht von Kadesch an der Nordwand, der auch in anderen Tempeln Ramses II. zu finden ist. Der Ausgang der Schlacht, der nur durch einen Zufall nicht zu einer vollständigen Niederlage der Ägypter führte, wird in den zahlreichen Darstellungen propagandistisch in einen Sieg verklärt. Die Maat schrieb vor, dass der Pharaos stets siegreich zu sein hatte.

An eine kleinere weitere Halle schließt sich das Allerheiligste/Sanktuarium an, in der sich ein steinerner Sockel für die Prozessionsbarke befindet, die für das Erneuerungs- und Jubiläumsfest des Königs, wohl auch für das Fest zur Wiederkehr der Nil-

¹Der Koloss südlich des Eingangs zerbrach bei einem Erdbeben. Der fehlende Teil liegt seitdem am Boden.

flut verwendet wurde. Auf einer Bank sitzen, aus der felsigen Rückwand des Tempels modelliert, die Triade der höchsten Götter Ptah, Amun und Re-Harachte, sowie - in einer einzigartigen Verbindung - Ramses II. als Gleicher unter ihnen (als „Sohn Gottes“ zur Rechten des Re): So garantiert der Pharao gemeinsam mit den Göttern den kosmischen Ablauf des Weltgeschehens.

Die Strahlen der aufgehenden Sonne lassen jeden Morgen die Statuen des Königs an der Außenfassade des Tempels aufleuchten und signalisieren symbolisch die Verbindung des Pharao mit Re-Harachte. Darüber hinaus ist der Tempel so ausgerichtet, dass die Sonne zweimal im Jahr, am 20. Oktober und am 20. Februar², bis in die hinterste Tiefe des Felstempels dringt und nacheinander die vier Götterstatuen beleuchtet³. Damit geben die Strahlen die göttlichen Kräfte gleichsam an den Pharao weiter und erneuern auf diese Weise seine Energie.

Der zweite Tempel ist eine verkleinerte Version des großen. An der schräg liegenden Fassade wechseln beiderseits des Eingangs 10 Meter hohe Statuen Ramses' (rechts und links) mit denen der Königin Nefertari (Mitte); kleinere Statuen der Prinzen und Prinzessinnen befinden sich in Kniehöhe. Im Allerheiligsten ist die Göttin Hathor in Kuhgestalt dargestellt. Beim Zeremoniell der alljährlichen Wiederkehr der Nilflut empfing hier die Königin von Hathor (Göttin der Liebe) und Isis (Muttergöttin) die Krone des Sothis-Sterns, der zu Neujahr (um den 18. Juli) nach 70 Tagen „Unsichtbarkeit“ wieder am Himmel erschien und kurz darauf, ungefähr an der gleichen Stelle, den Aufgang der Sonne „herbeiführte“. Dafür stehen die Hieroglyphen der

Weihe-Inschrift an der Tempelfassade „Nefertari, der zu Liebe die Sonne aufgeht.“ Zugleich kündigte der Sirius(Sothis)-Stern die Wiederkehr der Leben spendenden Nilflut an.

Die alljährliche Wiederkehr der Überschwemmung markierte den Beginn eines neuen Jahres, bestehend aus drei Jahreszeiten mit je vier Monaten (Flut, Saat, Ernte) aus denen das gesamte Land seine Existenz zog. Die beiden Tempel sollten in ihrem Zusammenspiel für das Gelingen dieses kosmischen Prozesses sorgen, auf dem das Gleichgewicht der Welt beruhte.

Der Assuan-Stausee und die Rettung der Tempel

Nach dem Aufruf der UNESCO zur Rettung der Tempel wurden verschiedene, teilweise abenteuerliche Vorschläge eingereicht. Die gesamte Anlage sollte z. B. von einer schützenden Beton- oder Glaskuppel überwölbt werden, bevor sie in den Fluten versank, und von oben durch Fahrstühle zugänglich gemacht werden; oder sich durch eine unterlegte Pontonbrücke von selbst mit dem Wasser nach oben heben und als Insel auf dem Nassersee schwimmen. Der Plan, die gesamte Tempelanlage zu versetzen, geht auf einen schwedisch-italienischen Vorschlag zurück. Sechs Baufirmen unter Leitung der Essener Hochtief („Joint Venture Abu Simbel“) übernahmen die Durchführung. Zeitweise waren bis zu 2000 Arbeiter gleichzeitig beschäftigt, für die eine entsprechende Infrastruktur mit Wohnungen, Krankenhaus, Post etc.) entstand. Die Versorgung der Mannschaft in dem schwer zugänglichen Gebiet erfolgte per Hubschrauber, Flugzeug und zu Wasser.

Vor dem Abtragen des Deckgebirges durch Raupen wurden die Tempelfassaden zum

² Seit der Verlegung der Tempel einen Tag später, am 21. Oktober bzw. am 21. Februar.

³ Ptah, Gott der Finsternis und Urschöpfung (ganz links), wird nur an seiner linken Schulter von den Strahlen gestreift.

Schutz gegen herabfallendes Gestein mit Sand eingeschüttet. Zwei mannshohe Stahlröhren ermöglichten fortan den Zugang in das Tempelinnere. Die Innenräume wurden mit Stahlprofilen ausgekleidet, um die unterschiedliche Spannung beim Abtragen des Berges und bei der Zerlegung der Tempelblöcke auszugleichen.

Der bröckelige nubische Sandstein war ein großes Problem. Bis zu mehreren Metern über dem eigentlichen Tempel wurde mit Baumaschinen und leichten Sprengungen gearbeitet, alles Folgende war Handarbeit. Entsprechend der Konsistenz des Gesteins wurden verschiedene Sägen und Schnitttechniken angewendet.

Bei den zu zerschneidenden Tempelteilen wurden maximale Größe und Gewicht (20 t, bzw. 30 t bei der Fassade) entsprechend der Kapazität der Kräne bzw. der Transportfahrzeuge errechnet. Es herrschte ständige Angst vor dem Zerschneiden der Blöcke. Die Ansichtsflächen wurden mit Stoff bedeckt, um Abbröckeln oder Beschädigung zu verhindern. Einspritzungen mit Polyesterharz dienten zur Festigung. Die Tempelteile wurden im Schwerpunkt mit einer Stahlverankerung versehen und mit Kränen ausgehoben, empfindliche Teile mit hydraulischer Presse. Drohte ein Bruch, wurden die Blöcke nochmals abgesetzt und geteilt. Am 16. April 1966 wurde der letzte Tempelblock gehoben, bereits zuvor hatte man mit dem Wiederaufbau begonnen.

Zur Wiederherstellung des ursprünglichen Landschaftsbildes sollten die Tempelberge neu erstehen. Um die Tempel vor dem Druck des Gesteins zu entlasten, wurden sie mit zwei riesigen Stahlbetonkuppeln überspannt, die das Steingeröll aufnahmen. Mit der Spannkonstruktion betrat man technologisches Neuland: bis zu diesem Zeitpunkt (60er Jahre) hatte man noch kei-

ne Erfahrungen mit einer sphärischen Kuppel dieses Ausmaßes gemacht.

1968 wurde die Tempelanlage wieder eröffnet. Über die Kosten der Rettungsaktion bestehen unterschiedliche Angaben; sie betrugen zwischen 36 und 42 Millionen US-Dollar.

Es besteht kein Zweifel, dass die Leistung der Ingenieure, die den Tempel mit Hilfe moderner Technik versetzten, ebenso bewundernswert ist wie das Werk der Baumeister und Bildhauer, die den Tempel vor mehr als drei Jahrtausenden in den Felsen schlugen.

Manche Besucher von heute bedauern allerdings, dass die ursprüngliche Einbindung des Tempels in die liebliche Flusslandschaft mit ihren Palmen und Gehöften nicht erhalten werden konnte.

Zur Verwendung

Der Film eignet sich für den Einsatz in den Klassen 5 bis 7 im Rahmen der Beschäftigung mit den frühen Hochkulturen am Beispiel Ägypten. Die Schüler/innen sollten vorher die Bedeutung der jährlichen Nilüberschwemmungen für Ägypten kennen gelernt haben und sich mit der Funktion und den Aufgaben des Pharaos, eventuell auch mit dem Bau der Pyramiden und Felsengräber und dem Götterkult, beschäftigen.

Vor dem Ansehen des Films sollten sich die Schüler/innen über die Lage von Abu Simbel auf einer historischen Ägypten-Karte im Geschichtsbuch oder -atlas informieren. Anschließend kann eine physikalische Karte der Region mit dem Nasser-See hinzugezogen werden. Durch den Vergleich beider Karten und die dabei auftauchenden

Fragen werden die Schüler/innen in das Thema des Films eingeführt.

Es empfiehlt sich, den Schüler/innen vor dem Film bestimmte Fragestellungen und Beobachtungsaufgaben an die Hand zu geben, die sie in kleinen Gruppen während des Sehens oder unmittelbar im Anschluss daran bearbeiten können, z. B.

- Was ist das Besondere an der Bauweise von Abu Simbel?
- Wie unterscheiden sich die beiden Tempel?
- Welche ägyptischen Götter spielen eine Rolle? (Namen notieren)
- Welche Folgen hatte der Bau des Assuan-Staudamms?
- Wie wurden die Tempel gerettet? Nennt die einzelnen Schritte.
- Beschreibt das Sonnenwunder von Abu Simbel.

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden anschließend gemeinsam besprochen und ergänzt.

Dabei sollte auf die Götter, denen die Tempel geweiht sind, eingegangen werden; ebenso auf die Rolle des Pharaos, der sich in ihre Gestalt begibt und hier als Gleicher unter Gleichen erscheint. Interessierte Schüler/innen können sich anhand des Geschichtsbuchs über Eigenschaften, Erscheinungsformen und Attribute von Amun, Re(-Harachte), Hathor, Osiris informieren. In diesem Zusammenhang kann mit den Schüler/innen über die monumentale Größe der Statuen diskutiert werden: welche Gründe kann Ramses II. für diese Form der Selbstdarstellung gehabt haben? Wie mag sie auf das Volk, das die Tempel allenfalls von außen betrachten konnte, gewirkt haben?

Anregungen für Aktivitäten im Anschluss an die Filmbesprechung:

- Die Schüler/innen versuchen gemeinsam, eine Grundriss-Skizze des großen Tempels anzufertigen, soweit sie der Film darüber informiert. Die fehlenden Teile (Magazine, Vorraum des Sanktuariums) werden vom Lehrer / der Lehrerin ergänzt.

Und /oder:

- Die Schüler/innen versuchen gemeinsam, eine Skizze des großen Tempels nach seiner Versetzung (Längsschnitt durch den künstlichen Berg) anzufertigen. Dabei auftauchende Fragen werden diskutiert, fehlende Informationen vom Lehrer / der Lehrerin ergänzt.

Abschließend könnte mit den Schüler/innen über die folgenden Fragen diskutiert werden:

- Kann man das Werk der pharaonischen Baumeister und Bildhauer, die den Tempel vor über 3000 Jahren aus dem Felsen meißelten, mit der Leistung der modernen Ingenieure vergleichen, die den Tempel versetzten? Begründet Eure Meinung. Hier kann die Bearbeitung des Quellentextes anschließen.
- Warum werden die Touristen nicht hinter die Fassade der Tempel geführt? Die Beantwortung dieser Frage kann in die Frage übergehen, ob der versetzte Tempel noch „derselbe“ geblieben ist oder sich verändert hat.

Quelle

Ansprache Ramses II. an seine Bauarbeiter.
Inscription auf einer Stele aus dem 8. Regierungsjahr des Königs.

*O ihr Arbeiter,
ausgewählt, stark, mit den Händen tüchtig,
die ihr für mich Denkmäler errichtet in jeder
Zahl,*

*erfahren mit der Arbeit an kostbaren Steinen,
Granitsorten erkennend und mit Sandstein
vertraut.*

*O ihr Tüchtigen und Fleißigen beim Bauen von
Monumenten!*

*Ihr, die ihr mir alle Gotteshäuser vollzählig
macht,*

solange wie sie werde ich leben!

*O ihr vortreffliche Arbeiter, die nicht müde
werden,*

die wachsam bei der Arbeit sind

*und ihre Aufgaben gewissenhaft und gut
erfüllen ...*

*In jeder Beziehung habe ich für euch gesorgt,
damit ihr gerne für mich arbeitet. ...*

*Wichtiger ist der Unterhalt für euch als die
Arbeit!*

Mein Wunsch ist es,

euch zu versorgen, um euch zu erhalten!

*Denn ich kenne eure wahrhaft mühselige
Arbeit,*

*bei der der Arbeiter nur froh ist, wenn der
Bauch voll ist...*

- Wie werden die Bauhandwerker des Pharaos dargestellt?
- Was verrät die Ansprache über Eigenschaften des Königs? Was über seine Interessen?

Literatur

Desroches Noblecourt, Christiane.

Ramses - Sonne Ägyptens. Bergisch Gladbach: Gustav Lübbe Verlag 1997.

Desroches Noblecourt, Christiane, Gerster, G.:

Die Welt rettet Abu Simbel. Wien, Berlin 1968.

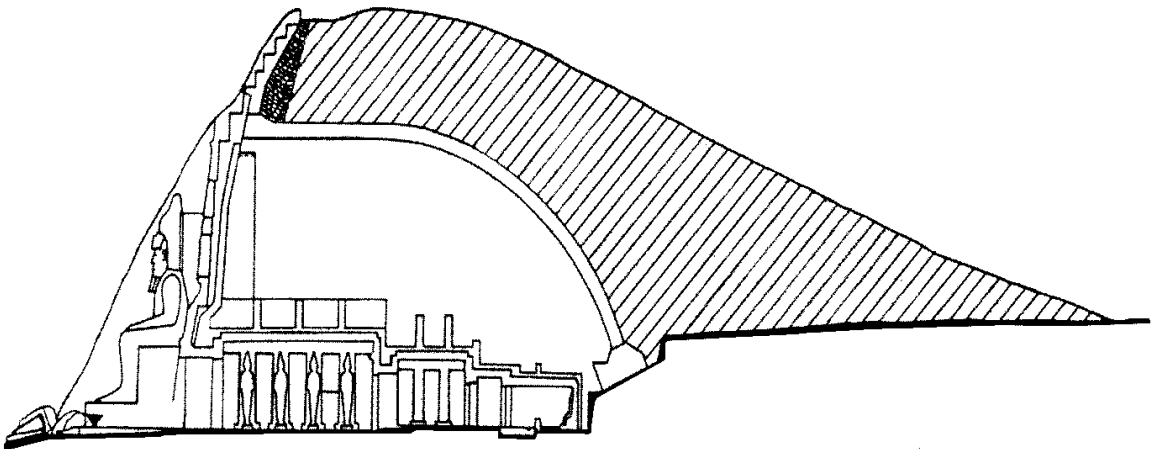
Schlögl, Hermann, A.: Ramses II. mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbeck 1993.

Scholz, Piotr O.: Abu Simbel. In Stein verewigte Herrschaftsidee. Köln 1994.

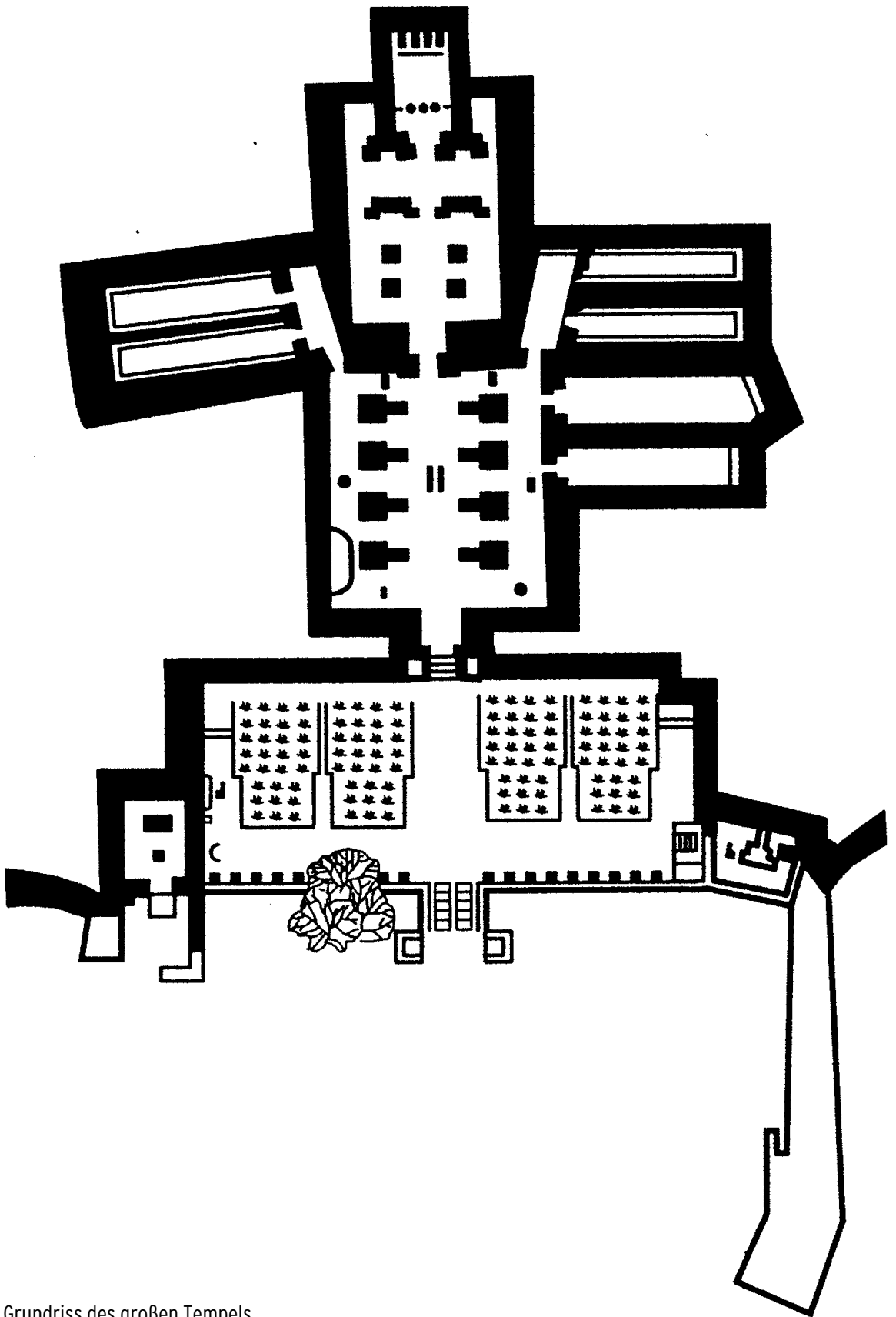
Tyldesley, Joyce: Ramses. Ägyptens größter Pharaos. München 2002.

Altes Ägypten. Geschichte lernen, Heft 82, Juli 2001. Darin: Sieberns, Jens: Zwischen Maat und Isfet, S.11-18. Ders.: Der Pharaos darf nicht verlieren. Die ägyptische Version der Schlacht von Kadesch. S. 19-23

Kitchen, K.A.: Ramesside Inscriptions. 7 Bde. Oxford 1968 ff., S.361f. passim. Zit. nach Hermann A. Schlögl, Ramses II. Hamburg: Rowohlt 1993.



Längsschnitt durch den großen Tempel nach dem Wiederaufbau
(nach Desroches Noblecourt, Die Welt rettet Abu Simbel)



Grundriss des großen Tempels
(nach Desroches Noblecourt, Ramses II.)

Bearbeitete Fassung und Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2005

Bearbeitung

Regine Mainka-Tersteegen

Produktion

Gruppe 5-Filmproduktion im Auftrag von ARTE, WDR, BR

Regie

Thomas Weidenbach

Buch

Rüdiger Heimlich

Kamera

Harald Cremer

Musik

Thomas Wolter

Begleitkarte

Regine Mainka-Tersteegen

Bildnachweis

AKG Berlin

Pädagogische Referentin im FWU

Regine Mainka-Tersteegen

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen,
Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild,
Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2005

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH

Geiseltasteig

Bavariafilmplatz 3

D-82031 Grünwald

Telefon (0 89) 64 97-1

Telefax (0 89) 64 97-300

E-Mail info@fwu.de

vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 17 min
Kapitelanwahl auf DVD-Video
Sprache: deutsch

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/geneh-
migte Nutzungen
werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

- VHS 42 10517
- DVD-VIDEO 46 10517 1:1 DVD mit Kapitelanwahlpunkten
- ■ Paket 50 10517 (VHS 42 10517 + DVD 46 10517)

17 min, Farbe, sw

Abu Simbel - Ein Tempel wird versetzt

Abu Simbel, der mächtige, in einen Felsenberg geschla-
gene Tempel Ramses II., drohte 1964 in den steigenden
Wassern des neuen Assuanstausees zu versinken. Ein in-
ternationales Team von Archäologen und Ingenieuren
fand in letzter Minute einen Weg, den Tempel zu verset-
zen. In mehr als 1000 Blöcke zersägt, wurde er auf ein hö-
her gelegenes Felsplateau transportiert und unter einer
Kuppel aus Spannbeton wieder zusammengesetzt.
Der Film dokumentiert nicht nur die spektakuläre
Rettungsaktion, sondern beschreibt den Tempel und sei-
ne Funktion für den Herrschaftsanspruch des Pharao.

Schlagwörter

Ägypten, Ramses II., Abu Simbel, Tempel, Nil, Assuandamm

Geschichte

Epochen • Alte Geschichte, Frühe Hochkulturen

Bildende Kunst

Kunstgeschichte • Frühe Hochkulturen, Erhalten und Restaurie-
ren

Allgemeinbildende Schule (5-7)

Weitere Medien

Alltag im alten Ägypten

- 42 02414 Leben und Arbeit. VHS 16 min, f
- 42 02415 Das Totenreich. VHS 16 min, f
- 42 01937 Eine Pyramide wird gebaut. VHS 31 min, f
- 42 02881 Die Pyramiden von Gizeh. VHS 14 min, f
- 46 02320 Ägypten - Land am Nil. DVD